

Überraschungsei vom Kammerorchester

Johanna Müller (17) begeistert als Violonistin / Weitere Preisträger zeigen Belcanto-Gesang

Von Hans Walter
Wernigerode • Der Nachmittag des Ostersonntags gehört seit drei Jahren der orchestralen Livemusik. Im Fürstlichen Marstall treffen sich Konzertfreunde mit dem Philharmonischen Kammerorchester und lassen sich von der Musikauswahl beglücken. Im wahrsten Wortsinn ist sie ein Überraschungsei. 2015 offerierte Musikdirektor Christian Fitzner außergewöhnliche Sinfonik und Mainstream-Belcanto. Das Repertoire bestimmten wie in den Vorjahren die Gastsolisten. Hochtalentierte junge Leute!

Die 17-jährige Hallenserin Johanna Müller ist eine wundervolle Geigerin. Seit 2012 nimmt sie am Violin-Förderwettbewerb der Ostdeutschen Sparkassenstiftung teil und errang eine der 15 von heimischen Geigenbauern gefertigten Meisterviolinen aus dem Instrumentenfonds der Stiftung, die die Preisträger zwei Jahre lang leihweise spielen können. 2014 erspielte sie sich

erneut ihr Instrument und durfte sich einen neuen Meisterbogen aussuchen.

Mit dieser Platzierung war ein Preisträgerkonzert mit der Anhaltischen Philharmonie verbunden. Und ein Verweis von Michael Ermrich, dem ehemaligen Landrat des Harzkreises und nunmehrigen Chef der Sparkassenstiftung, an Christian Fitzner auf das außergewöhnliche Talent von Johanna Müller.

Große Herausforderung

Die junge Geigerin spielte von Camille Saint-Saëns (1835 bis 1921) das dreisätzigige Konzert für Violine und Orchester Nr. 3 in h-Moll auswendig. Es entstand 1880; Saint-Saëns galt bereits als bedeutendster Komponist Frankreichs. Eine romantische Solostimme, die im zweiten und dritten Satz zunehmend mit dem Orchester dialogisiert und am Ende in einen hymnischen Blechbläser-Choral mündet. Das Konzert

war einst dem Stargeiger Pablo Sarasate gewidmet, womit die technischen Schwierigkeiten annähernd umrissen sind. Es war eine ganz große Herausforderung, die Johanna Müller sensibel, virtuos und lyrisch meisterte.

Der dritte Internationale Meisterkurs Belcanto 2014 in der Villa Russo zu Wernigerode bescherte dem Konzert den zweiten Höhepunkt. Die Gewinner des ersten Preises stellten sich sowohl solistisch als auch im Terzett und Quartett stimmungsgewaltig dem Publikum vor. Von Rossinis „Barbier“ bis zu Verdis „Rigoletto“, von Webers „Freischütz“ bis zu Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“ reichte das Spektrum der immer wieder gern gehörten „Schmachtvetzen“ des schönen Gesanges.

Die chinesische Sopranistin Weicong Li, die brandenburgische Mezzosopranistin Carolin Schumann, der serbische Tenor Nenad Cica und der aus Breslau stammende Bass Bartolomeo

Stasch waren beim Meisterkurs unter 15 Teilnehmern auserwählt worden.

Verführerischer Belcanto

„Die gesündeste Gesangstechnik für die Stimme ist der Belcanto. Er lässt die Stimme reifen, nicht altern, Sie ermüdet nie“, ist die Philosophie der Kursleiter-Professoren Doreen Maria Defeis und James Hooper, die im Preisträgerkonzert anwesend waren. Durch das Nutzen dieser Technik sind ein fehlerloses Legato und ein gut fokussierter Ton ebenso wie Atemführung und schöne Phrasierung zu erreichen. Davon konnte man sich in jedem Titel überzeugen.

Das Verdi-Quartett „Bella figlia dell' amore“ („Holdes Mädchen, sieh mein Leiden“) aus „Rigoletto“ als Zugabe war fast zwingend. Jeder Sänger bringt eine eigene Charakterisierung ein. Und Belcanto-Gesang ist ein stimmungsgewaltiges und verführerisches Erlebnis.